

# Veranstalter laden zum Mitdiskutieren ein

## Attac-Kongress beleuchtet Auswirkungen politischer und wirtschaftlicher Entwicklungen

Von unserer Mitarbeiterin

Nina Setzler

Beim Kongress des Karlsruher Ablegers von Attac, einem weltweiten Netzwerk von Globalisierungskritikern, geht es am kommenden Samstag, 11. Januar, unter dem Motto „Mensch(l)ich bleiben – Seele und Gesellschaft in neoliberalen Zeiten“ im Tollhaus um aktuelle Verhältnisse in Wirtschaft und Politik und ihre Auswirkungen auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt. „Wir haben in diesem Jahr bewusst auch psychologische Aspekte berücksichtigt, weil wir uns fragen müssen, woher die Zunahme von Verrohung, Rassismus und Gewaltbereitschaft kommt, die aktuell zu beobachten ist“, sagt Georg Rammer von Attac Karlsruhe. Als einer von vier Rednern spricht der ehemalige Mitarbeiter des psychosozialen Dienstes der Stadt

über die Ohnmacht, die viele Menschen angesichts der Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt oder im Gesundheitssystem erleben. „Die Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte geht meist zu Lasten der Ärmere(n). Wer stundenlang in der Klinik auf dem Gang warten muss oder in Altersarmut rutscht, empfängt

### Georg Rammer lobt Klimaschutz-Bewegung

das Signal, dass seine Interessen egal sind“, sagt Georg Rammer.

Daraus entstehenden destruktive Kräfte wie Hassrede im Internet, weil Menschen resignierten und versuchten, ihre Gefühle abzureagieren, so der Psychologe. Zudem unterliege eine breite Bevölkerungsschicht aus seiner Sicht massi-

ver Beeinflussung durch „Fake Reality“, einer medialen Welt-Deutung im Sinne der Mächtigen. Es gebe allerdings auch ~~Wolfgang~~Wolfgang, etwa die Etablierung der Fridays-For-Future-Bewegung. „Wichtig ist: Es geht uns alle an und wir können uns engagieren“, sagt Georg Rammer.

Als weitere Referenten sind der Frankfurter Psychologe Thomas Gebauer angekündigt, der bereits zum dritten Mal auf einem Karlsruher Attac-Kongress spricht – diesmal lautet sein Thema „Kosmopolitische Solidarität – wider das Unbehagen in der Globalisierung“. Publizist Wolfgang Kessler aus Freiburg möchte in seinem Vortrag fünf Vorschläge für eine Veränderung des Kapitalismus unterbreiten, darunter etwa die Einführung eines Grundeinkommens, die Etablierung eines ökofaireren Welthandels sowie die Investition in die Armen.

Außerdem wird Soziologe Wilhelm Heitmeyer aus Bielefeld Forschungsergebnisse über gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit vorstellen, die er zehn Jahre gesammelt hat. „Er stellt die Flüchtlingsproblematik nicht als Auslöser dieser Verrohung dar, sondern als ihren Kristallisationspunkt“, so Georg Rammer im Vorfeld des Kongresses, zu dem er rund 250 Leute erwartet. „Von der Podiumsdiskussion erhoffe ich mir ebenfalls nützliche Anregungen, wie sich der Einzelne gegen Missstände engagieren kann“, sagt Attac-Mitglied Annette Rinnebach. Sie hat außerhalb Deutschlands gelebt und nimmt seit ihrer Rückkehr eine zunehmende Politisierung wahr. „Deshalb will ich die Sicht auch auf positive Aspekte wie neue entstandene Aktionsbündnisse für das Klima, gegen Rechts oder gegen Privatisierung im Gesundheitswesen lenken.“